

Stefan Ineichen,  
Bernhard Klausnitzer,  
Max Ruckstuhl

**Stadtfauna**  
**600 Tierarten unserer Städte**

Herausgeber

**■ Haupt**



Stefan Ineichen, Bernhard Klausnitzer, Max Ruckstuhl *Herausgeber*

# **Stadtfauna**

**600 Tierarten unserer Städte**

Haupt Verlag  
Bern • Stuttgart • Wien

## Zu den Herausgebern

*Stefan Ineichen*, Zürich, ist Biologe. Er unterrichtet an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und ist als freier Autor tätig.

*Bernhard Klausnitzer*, Dresden, ist Zoologe, Hochschullehrer und Fachbuchautor (Entomologie, vorwiegend Coleoptera, Stadtökologie).

*Max Ruckstuhl*, Zürich, ist Biologe und leitet die Fachstelle Naturschutz bei Grün Stadt Zürich.

Umschlag:

Vorne: Hintergrundbild (Paris): allover/Blickwinkel; Schleiereule: NPL/Marc

Hobson/Arco Images; Rotfuchs: Laurent Geslin/Arco Images; Zauneidechse:

M. Delpho/Arco Images; Gebänderte Prachtlibelle: McPHOTO/Blickwinkel;

Wanderfalke: P. Cairns/Blickwinkel; Eichhörnchen: McPHOTO/Blickwinkel.

Hinten: Hintergrundbild (Paris): allover/Blickwinkel; Sächsische Wespe:

J. Kottmann/Blickwinkel; Halsbandsittich: Norbert Uhlhaas; Weinbergschnecke:

K. Wothe/Blickwinkel.

Gestaltung und Satz: pooldesign.ch

1. Auflage 2012

Bibliografische Angaben der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07723-9

Alle Rechte vorbehalten

Copyright © 2012 by Haupt Berne

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Printed in Germany

[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)

# Inhalt

Vorwort	7
Geschichte der Stadtf fauna auf dem Weg von der Altstadt zur Großstadt	10
Klima und Ausbreitung mediterraner Arten	14
Neozoen: Neubürger aus aller Welt	17
Fragmentierung, Vernetzung und Mobilität	19
Artenvielfalt	22
Städtische Lebensräume	26
Gärten und Parks	29
Bahn- und Industrieareale	33
Gebäude	35
Wert der Vielfalt – Biodiversität im Wohnumfeld	38

## Artporträts

<b>Schwämme, Moostierchen, Nesseltiere, Würmer und Bärtierchen</b>	43
<b>Weichtiere</b>	59
<b>Krebstiere</b>	79
<b>Spinnentiere</b>	87
<b>Tausendfüßer</b>	107
<b>Insekten</b>	113
<b>Fische</b>	295
<b>Amphibien</b>	309
<b>Reptilien</b>	319
<b>Vögel</b>	325
<b>Säugetiere</b>	383
Anhang	413
Glossar	414
Literatur und Links	417
Bildnachweis	422
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	424
Register der deutschen Namen	426
Register der wissenschaftlichen Namen	431

# Vorwort

Die Pflanzen- und Tierwelt der mitteleuropäischen Städte hat lange Zeit wenig Beachtung gefunden, da die urbane Landschaft aufgrund der starken Prägung durch menschliche Eingriffe als naturfremd und damit als kaum geeignet für die Entfaltung einer vielfältigen Flora und Fauna empfunden wurde. Natur wurde außerhalb der Städte gesucht, auf dem Land, im Wald, in den Bergen oder in weit entfernten Weltregionen, wo der Zugriff der Zivilisation weniger augenfällig ist.

In den letzten Jahrzehnten setzte jedoch ein Umdenken in der Bewertung der städtischen Lebensräume ein. Untersuchungen in zahlreichen Städten haben gezeigt, dass die Artenvielfalt gerade im Siedlungsbereich erstaunlich groß ist und sich die urbane Flora und Fauna keineswegs nur aus trivialen, allgemein verbreiteten Arten zusammensetzt, sondern auch zahlreiche seltene und gefährdete Arten umfasst. Bei vielen Verwandtschaftsgruppen können im städtischen Raum deutlich höhere Artenzahlen festgestellt werden als etwa in vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Gebieten vergleichbarer Größe.

Das Tier- und Pflanzenleben der Städte ist nicht nur wegen seiner großen Vielfalt von besonderer Bedeutung, sondern auch, weil in Mitteleuropa unterdessen die Mehrheit der Menschen in städtischen Räumen lebt und arbeitet. Für die meisten lässt sich Natur im Alltag am ehesten im urbanen Wohn- und Arbeitsumfeld erfahren, bestaunen und erleben. Zahlreiche Publikationen zur Flora einzelner Städte erleichtern den Zugang zur urbanen Pflanzenwelt, Literatur, die einen Überblick über die städtische Fauna vermittelt, ist dagegen Mangelware. Dies hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die Fauna der Städte mit Ausnahme einiger attraktiver Verwandtschaftsgruppen, etwa der Vögel und Tagfalter, nur unzulänglich bekannt ist. Die vorliegende «Stadtfauna» versucht nun, einen Eindruck von der vielfältigen urbanen Tierwelt zu vermitteln, indem sie ungefähr 600 Arten vorstellt, die in vielen mitteleuropäischen Städten beobachtet werden können. Das Spektrum reicht vom Süßwasserschwamm bis zur Fledermaus.

Die vorliegende «Stadtfauna» basiert auf dem Titel «Stadtfauna. 600 Tierarten der Stadt Zürich», welcher 2010 ebenfalls im Haupt Verlag publiziert wurde. Die Zürcher Version – angeregt und ermöglicht durch die städtische Dienstabteilung *Grün Stadt Zürich* als Beitrag der Stadt zum Jahr der Biodiversität 2010 – hat als handliche Übersicht über die urbane Tierwelt auch international Beachtung gefunden. Die nun vorliegende, auf ganz Mitteleuropa erweiterte «Stadtfauna» unterscheidet

sich von der Zürcher Fassung aber in zweifacher Hinsicht. Zum einen fehlen hier jene Arten, welche in Zürich nachgewiesen, aber sonst in Europa kaum oder nur sehr selten anzutreffen sind, und zum anderen wurden einige Dutzend neue Artporträts in den vorliegenden Titel integriert. Sämtliche Artporträts sind zudem überarbeitet worden, nicht zuletzt um Hinweise auf die Verbreitung im gesamten Gebiet Mitteleuropas zu geben.

Unter «Mitteleuropa» wird – weder biogeografisch noch historisch korrekt – in der «Stadtfauna» im Wesentlichen der deutschsprachige Raum nördlich der Alpen verstanden, eine Beschränkung, die Herausgebern und Verlag aus praktischen Gründen sinnvoll erscheint. Trotz dieser räumlichen Eingrenzung und der Gemeinsamkeiten, die urbane Lebensräume unabhängig von ihrer Lage teilen, bestehen erhebliche Unterschiede in der Fauna verschiedener mitteleuropäischer Städte. Mitteleuropa reicht (im hier verwendeten Sinn) von den Alpen bis zum Meer, berührt im Südosten um Wien die Pannonische Tiefebene, umfasst im Norden Österreichs und der Schweiz sowie im südlichen Bayern Gebiete im Alpenvorland und erstreckt sich über die von Flusstälern durchschnittene Mittelgebirgsregion und das Norddeutsche Tiefland bis zu den Küsten der Nord- und Ostsee. In diesem ausgedehnten Gebiet wirken sich regionale Unterschiede und klimatische Gradienten auch auf die urbane Tierwelt aus, etwa die nordwärts tendenziell sinkenden Durchschnittstemperaturen oder das gegen Osten zunehmend kontinentale Klima mit einer deutlicheren Ausprägung der Differenz zwischen sommerlicher Hitze und winterlicher Kälte. Auch die historische Entwicklung der Verbreitungsareale verschiedener Tierarten im nacheiszeitlichen Europa beeinflussen die Artenspektren in urbanen Zentren unterschiedlicher geografischer Länge und Breite, ebenso stadtspezifische Faktoren wie Größe, Geschichte und vorherrschende Bebauungsformen.

Die hier vorgestellte Auswahl umfasst viele in Städten verbreitete sowie typisch urbane Arten, berücksichtigt jedoch immer wieder auch seltene, spezielle und sogar nur lokal vorhandene Tierarten. Neben der Fauna stark bebauter Stadtzonen werden auch Wald- und Grünlandarten beschrieben, die sowohl in innerstädtischen Grünräumen als auch in Stadtrandlagen auftreten können. Da Gewässer in fast allen Städten eine prominente Rolle spielen, sind auch zahlreiche Vertreter der Süßwasserfauna berücksichtigt worden, auf eigentliche Meeresarten wurde jedoch verzichtet.

Attraktive und gut bekannte Artengruppen wie Tagfalter, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere werden ausführlicher behandelt, andere, teilweise sehr artenreiche, aber unzulänglich bekannte Gruppen werden nur durch einige wenige häufige, repräsentative und interessante Beispiele vorgestellt. Dies ist etwa bei den Spinnen, Käfern, Hautflüglern und Zweiflüglern (Fliegen und Mücken) der Fall. Um das Bild einer allgemeinen Fauna für mitteleuropäische Städte zu erweitern und abzurunden, werden in der vorliegenden «Stadtfauna» auch wenig beachtete

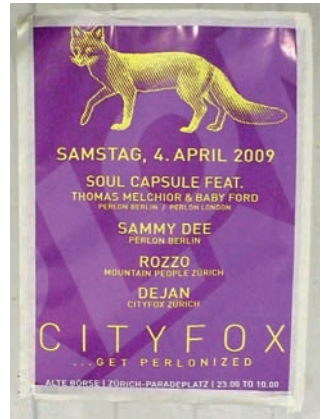


Verwandtschaftskreise berücksichtigt. Diese werden durch einige auffällige oder typische Vertreter repräsentiert oder – wie Bärtierchen und Springschwänze – pauschal beschrieben.

Die Artporträts sind nach vorgegebenem Schema von mehr als zwei Dutzend spezialisierten Fachleuten verfasst worden. Das hier vereinigte Wissen stellt, bei aller Knappheit der Darstellung, einen Überblick über die Fauna von Städten im urbanisierten Mitteleuropa dar. So mag die vorliegende Auswahl helfen, sich in der Tierwelt des «Stadtschungels» zurechtzufinden. Auf jeden Fall möchten wir mit der «Stadtfauna» die auch im urbanen Raum große natürliche Vielfalt und den Wert der Biodiversität ins öffentliche Bewusstsein rücken.



*Ein Siebenschläfer verschläft den Tag zusammengerollt in einer Werkzeugkiste in einem Gebäude am Zürcher Stadtrand.*



*Cityfox: Stadtfauna als Bestandteil der urbanen Kultur.*